

Singen, lachen, Gutes tun

KIRCHWEIH Kolpingsfamilie Oberschleißheim feiert im Pfarrsaal von Maria Patrona Bavariae

Oberschleißheim – Am dritten Sonntag im Oktober ist gewöhnlich Zeit für leckere Kirchweihmudeln. Seit dem Mittelalter gilt Kirta in Bayern dem Tag der Weihe einer Kirche. Der Anlass war heuer ein ganz besonderer: Für die Pfarrkirche Maria Patrona Bavariae hat sich am Wochenende das 90. Jubiläum geföhrt. Nach dem Festgottesdienst bat die Kolpingsfamilie zum gemeinsamen Kirchweih-Singen ins Pfarrhaus.

„ Ein Fest der Gemeinschaft, des Gesangs und der Freude.

Diakon Dieter Wirth über Kirchweih

Die Beziehung zwischen Kolping und der Kirche ist in Oberschleißheim besonders eng. Der letztlich verwirklichte Entwurf stammt nicht aus der Feder eines professionellen Architekten. Wie Kaplan Moritz Waldhauser während des Festgottesdienstes erläuterte, zeichnet ein gewisser Joseph Simbeck für Grundriss und Design der Pfarrkirche Maria Patrona Bavariae verantwortlich. Der zum Pfarrer erhobene Josef Kranz setzte die Pläne Simbecks im Stile einer Basilika um. Zur feierlichen Einweihung des Kirchenbaus erschien Erzbischof Michael Kardinal von Faulhaber am 22. Juli 1934 höchstpersönlich in Oberschleißheim. „Aus diesem



Ein füllendes Unterhaltungsprogramm bieten Diakon Dieter Wirth (M.) und die Musiker.

Grund sind wir von Kolping mit unserem Gotteshaus und dem Pfarrverband eng verbunden“, sagte Kolping-Vorsitzender Leopold Pai.

Soweit der Ausflug in die Historie. Diakon Dieter Wirth erkennt in Kirchweih ein „Fest der Gemeinschaft, des Gesangs und der Freude“. Wie in den Jahren zuvor, stellten das Ehepaar Leopold und Ute Pai, unterstützt von Präses Wirth und Sohn Peter, fürs Kirchweihfest ein Nachmittag füllendes Unterhaltungsprogramm zusammen. Rieger Musi und Lohho-

Diakon, dem das Schauspiel im Blut liegt, tat ihnen der Gefallen. In München leiter Wirth ein eigenes Ensemble die Bauernbühne Am Hart.

Immer wieder hat der Präses zwischen der Musik einen raus gehauen. Die Geschichte vom Bub etwa, der den Papa bittet ihm zu Weihnachten ein Pony zu schenken. „Ja, spinnst denn“, kreischt der Vater. „Es gibt a Gans, wie jed's Jahr!“ Oder der Versuch vom Franz, sich einer Liebschaft zu verschern: „Liebe Lena“, schreibt der Franz, „ich liebe Dich von ganzem Herzen, will durchs Leben geh'n mit Dir, und wenn's doch keine Lust hast, dann gibst den Brief einfach der Kathrin weiter.“

Seit Jahren ist es gute Tradition bei Kolping, bei Frühjahrs-, Kirchweih- und Adventssingen für Menschen in Not zu sammeln, Hilfsprojekte zu unterstützen. Dabei handelt es sich um Initiativen aus der Region. Das Kinderspital in München, die Schwestern vom guten Hirten und die Schwangerenberatung Donum Vitae. Vor Ort unterstützt Kolping „Luzia Sonnenkinder“ und den Ober-schleißheimer Tisch.

Den Gästen will man zu Kirchweih ein rundum fröhliches Erlebnis bieten. Die Leute sollen lachen können, sich Auszüge schmecken lassen; denn Ute Pai weiß ganz genau, dass ein kurzer Blick über den Horizont genügt, um aufzuzeigen, dass es im reichen Deutschland immer mehr Menschen an Obdach und Verpflegung mangelt.

ANDREAS SACHSE



Kirchweihmudeln und Kaffee servieren Beate Korb (l.) und Gabriele Uckert, zwei der zahlreichen Helferinnen.

GERALD FÖRTSCH (2)